

## Monatsversammlung der k. k. Geographischen Gesellschaft

am 27. Mai 1879.

Vorsitzender: Hofrath, Professor Dr. Ferd. v. Hochstetter.

Neues ordentliches Mitglied: Mark Reischer in Odessa.

Vorlage der seit 1. Mai durch Tausch oder als Geschenk eingelaufenen Werke: *Viestnik hrvatskoga arkeologičkoga Društva. U Zagrebu 1879. Godina I. — Br. 1. — Admiralty Catalogue of Charts, Plans, Views and Sailing Directions etc. Published by order of the Lords Commissioners of the Admiralty. London 1877. 224 Seiten.* — *Topographisches Post-Lexicon der Markgrafschaft Mähren und des Herzogthumes Ober- u. Niederschlesien. Im Auftrage des k. k. Handelsministeriums bearbeitet von Michael v. Fehring. Wien, 1879: 8°.* — *Investigações geographicas dos Portuguezes pelo E. Milne Edwards. Tradução de Rodrigo Affonso Pequito. Lisboa 1879. 8°.* 31 Seiten. — *Protokolle der Verhandlungen des permanenten Comité's, eingesetzt von dem ersten Meteorologen - Congress in Wien 1873. Sitzungen in Utrecht 1878. Leipzig W. Engelmann.* — *Catalogus der Bibliotheek van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden. Derde Gedeelte Nederlandsch Tooneel, Leiden E. J. Brill 1877. 8°.* — *Jahresbericht der Ostschweizerischen Geographisch-commerciellen Gesellschaft pro 1878. St. Gallen 1879.* — *Dr. Theodorich Morung, der Vorbote der Reformation in Franken. Von L. Krausshold, 2. Theil. Erlangen.* — *Die Triangulation von Java, ausgeführt vom Personal des Geographischen Dienstes in Niederländisch-Ost-Indien. 2. Abtheilung: Die Basismessung bei Simplak von Dr. J. A. C. Oudemans, E. Metzger und C. Woldringh. Im Haag bei Nijhoff, 1878. gr. 4°.* — *Theoretische und praktische englische Conversations-Grammatik von Frederich Bryon Norman. Wien, Lechner, 1878. 8°.*

Der Vorsitzende eröffnet und begrüsst die letzte der Versammlungen in dieser Saison.

Zu den Einläufen übergehend theilt er mit, dass am 15. d. M. ein internationaler Congress zur Berathung der Canalprojecte behufs Durchstechung des amerikanischen Isthmus eröffnet wurde, an welcher Delegirte aller geographischen Gesellschaften theilnehmen. Die Wiener Geographische Gesellschaft ist durch unser Ehren-Mitglied Herrn Hofrath Walcher Ritter von Moltheim, Commerz-Kanzlei-Director bei der k. u. k. österr.-ungar. Botschaft in Paris vertreten. Herr Hofrath Ritter v. Walcher übersendet dem Vorsitzenden zwei Berichte über die Eröffnung und Thätigkeit des Congresses, welche der Vorsitzende zur Kenntniss der Versammlung bringt. Der erste Bericht dtto. Paris den 16. Mai lautet:

Hochgeehrter Herr Präsident!

Eines der grössten und schwierigsten Probleme, mit welchem sich die Männer der Wissenschaft und die grössten Techniker in den letzten 40 Jahren beschäftigt hatten, eine Schifffahrtsverbindung des atlantischen und

stillen Oceans mittelst Durchstechung der Landenge von Panama herzustellen, war zum ersten Male auf dem internationalen Congress der geographischen Wissenschaften zu Paris im Jahre 1875 Gegenstand eingehender Erörterungen über die Bedeutung und unabsehbaren Folgen der Herstellung eines solchen Canals.

Die damaligen Verhandlungen gaben Zeugniß vom allgemeinen hohen Interesse, welches die geographischen Gesellschaften sämtlicher Staaten dem Studium dieser Frage zuwendeten, bekundeten gleichzeitig die Nothwendigkeit, besonders die technischen Untersuchungen, die bis dahin von der Regierung der Vereinigten Staaten und von einigen Franzosen ausgeführt worden waren, durch weitere Durchforschungen zu ergänzen, um über die in jeder Hinsicht entsprechendste Richtung, welche einem interoceanischen Canal zu geben wäre, einen definitiven Entschluss vorzubereiten.

Unter den Auspicien des Schöpfers des Suez-Canal, Herrn F. v. Lesseps, übernahm die Pariser geogr. und die Gesellschaft für commerciale Geographie, als französische Section der internationalen Commission die weiteren Vorbereitungen für die Durchführung des in Rede stehenden Problem, während gleichzeitig von nordamerikanischer und französischer Seite die Studien über sämtliche Linien, auf welchen eine Durchstechung des amerikanischen Isthmus möglich wäre, in den Jahren 1876, 77 und 78 fortgesetzt und in grösster Vollständigkeit beendet wurden, jetzt in den umfassenden Berichten des Linien-Schiffs-Lieutenant Herrn Lucien N. B. Wyse, Commandanten der französischen Expedition und in jenen des Commandanten Th. O. Selfridge, Leiter der nordamerikanischen Expedition vorliegen.

Da durch diese mit der grössten Gewissenhaftigkeit ausgeführten Studien das vollständigste Material geliefert worden ist, um die Frage der Ausführbarkeit des amerikanischen Isthmus-Canals zur Lösung zu bringen, erkannte die französische Section den Zeitpunkt gekommen, einem internationalen Congress die verschiedenen Projecte zur Beurtheilung und Schlussfassung vorzulegen.

Der von der französischen Section zu diesem Ende ausgegangenen Einladung haben sämtliche geographische Gesellschaften durch Entsendung von Delegirten entsprochen und konnte der internationale Congress gestern um 2 Uhr in dem neuen Palais der hiesigen geographischen Gesellschaft, durch den Ehrenpräsidenten Vice-Admiral und Senator La Roncière Le Noury feierlich eröffnet werden.

Ich muss mich heute darauf beschränken, anzuzeigen, dass von technischen Fachmännern die bedeutendsten Ingenieure, wie: Bell, Stokes, Hartley von England, Ammen, Menocal, Selfridge, Appleton, Evans von Nordamerika, Boissevain, Dirks, Waldorp von Holland, und von Frankreich die renomirtesten Fachmänner diesem Congress beizohnen.

Nach der Ansprache des Ehrenpräsidenten, übernahm Herr v. Lesseps das Präsidium und schilderte die Aufgabe des Congresses in kurzer hinreissender Rede, welche er mit folgenden Worten schloss:

»In acht Tagen werden Sie Ihre Arbeiten beendet und die Linie bestimmt haben, auf welcher der stille Ocean, durch ihre Hände geleitet, seine Wasser mit jenen des atlantischen Oceans vereinigen wird.

Die Wissenschaft, ja die Wissenschaft allein, möge Ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen und ihre Kräfte leiten.

Wenn wir uns am nächsten Donnerstag trennen, werden Sie, unter dem Beifall der Welt, das feierliche und so lang erwartete Wort aussprechen, welches die letzte Schranke des Fortschrittes niederwerfen und den Völkern zur Erorberung der Zukunft und des dauernden Friedens verhelfen soll!«

Zu Vice-Präsidenten wurden: der Vice-Admiral der V. St. Herr Daniel Ammen, der englische Delegirte, Genie-Oberst Sir John Stokes, der russische Vice-Admiral Herr von Likhatschoff und der italienische Delegirte, Comm. Cristoforo Negri und zum Secretär des Congresses der französische Marine-Officier Herr Henry Bionne ernannt.

Nach Verlesung eines Exposé durch Herrn Bionne, vertheilten sich die Mitglieder des Congresses in 5 Commissionen:

- 1) für die statistischen,
- 2) » die ökonomischen und commerciellen Fragen,
- 3) » Schiffahrt,
- 4) » die technischen Fragen und
- 5) » die Mittel und Wege der Durchführung.

Als Delegirter der k. k. Geographischen Gesellschaft hatte ich für eine der ersten zwei Commissionen optirt, auf den Wunsch des Herrn Präsidenten von Lesseps trat ich aber in die 5. Commission ein.

Nach dem angeschlossenen Tableau wird der Congress sieben Projecte verschiedener Canal-Linien zu prüfen haben, von denen die ersten sechs im Territorium der Vereinigten Staaten von Columbien, die siebente Linie im Staatsgebiet von Nicaragua und Costa-Rica gelegen sind.

Der Delegirte der k. k. Geographischen Gesellschaft:  
Walcher.

(Den zweiten und die noch in Aussicht gestellten Schlussberichte siehe Mittheilungen nächstes Heft.)

Nebst den zwei Berichten übersendet Herr Hofrath Ritter v. Walcher die dem Congresse bis 16. Mai vorgelegten Publicationen und Documente, welche der Vorsitzende der Versammlung vorlegt.

Die geographische Gesellschaft in Lissabon theilt in einem Circular folgenden Auszug aus einem Schreiben des portugiesischen Forschungsreisenden Major Serpa Pinto an den Minister der Marine und Colonien mit.

Das Schreiben Serpa Pinto's ist von Lialui am Oberlaufe des Zambesi (15° 12' südl. Br., 22° 48' öst. v. Greenw., 1000 Meter über dem Meere) vom 3. September 1878 datirt und enthält die folgenden näheren Nachrichten:

Die erschütterte Gesundheit des Reisenden gestattete ihm nicht, die Noten seines Tagebuches zu copiren, er musste sich auf die wichtigsten Mittheilungen beschränken.

Nachdem er Bihé verlasen, stiess er auf den Quanza nahe seiner Vereinigung mit dem Cuqueima, und östlich davon auf den grossen Nebenfluss des Cubango, den Cuito. Derselbe entspringt in der »Cangala« genannten Landschaft, unter 12° 15' s. Br. und 18° östlich von Greenwich in derselben sumpfigen Gegend, in welcher die beiden Nebenflüsse des Quanza, der Cuime und der Cimba und der grosse Nebenfluss des Zambesi, der Lungo-é-Ungo,

ihren Ursprung haben. Die Seehöhe dieser Gegend nimmt bedeutend ab, und ist um 400 Meter geringer, als jene des Plateaus von Bihé.

Nach dem Cuito trifft man bei dem grossen Orte Darico einen anderen bedeutenden Fluss, den Cuanavare, einen östlichen Nebenfluss des Cuito. Nahe den Quellen des Letzteren entspringt der Queimbo, der erste Nebenfluss des Cuando, der selbst wieder unter 13° s. Br. und 19° ö. v. Greenwich entspringt und einer der grössten Flüsse Südost-Afrikas und einer der beträchtlichsten Nebenflüsse des Zambesi ist. Es ist dies derselbe Fluss, den wir durch Livingstone als Tschobe kennen (Serpa Pinto bestreitet die Richtigkeit dieses Namens gänzlich), der aber von seiner Quelle bis zu seiner Mündung im Osten von Linianti stets den Namen Cuando trägt. Ausser dem Queimbo erhält der Cuando aus Westen vier grosse Zuflüsse, welche in der Reihe von Nord nach Süd Cueia, Caungo, Dima und Loengue heissen. Aus Osten erhält der Cuando drei grössere Zuflüsse, welche ebenso wie er selbst schiffbar sind, und deren Quelle und Lauf der Reisende erforschen konnte. In nord-südlicher Reihenfolge sind es der Cubangui, der Cuschibi und der Schikului. Der Longo, welcher auf den bisherigen englischen Karten östlich des Zambesi dargestellt wird, ist ein Nebenfluss des Schikului.

Dieser Cuando ist nach alledem ein bedeutender Fluss, bewässert ein sehr fruchtbares Land und ist wie mehrere seiner Nebenflüsse auf seiner ganzen Länge schiffbar.

Auf der Route bis zum Cuschibi fand der Forschungsreisende drei wesentlich untereinander verschiedene Racen, welche mit verschiedener Accentuirung eine und dieselbe Sprache (das Ganguella) redeten. Zwischen Quanza und Cuito sind es die Quibanda, zwischen dem Cuito und Cuando die Lusehasen, endlich die dritte zwischen Cuando und Cuschibi die Ambuella.

Oestlich des Cuschibi ist das Land öde und wüst. Nachdem Serpa Pinto den Cuschibi abwärts verfolgt hatte, suchte er die Quelle des Ninda auf, der nach seiner Vereinigung mit dem Luvanti den Namen Uhengo annimmt und sich unter 15° 11' s. Br. und 22° 41' östl. v. Greenwich in den Zambesi ergiesst. Zwischen dem Ninda und der Mündung des Cuando bildet das Land eine ausgedehnte, feuchte, mit Seen und spärlichen Bäumen bedeckte Hochebene von 1012 Meter absoluter Höhe. Zwischen der Liba und Cuandomündung fliessen auf dem linken Ufer nur zwei Flüsse der Lungo-é-Ungo und Uhengo dem Zambesi zu; alle anderen auf den bisherigen Karten sich vorfindenden Flussläufe sind zu streichen.

Die Breitenbestimmungen Livingstone's fand Serpa Pinto durchwegs exact, in Bezug auf die Länge jedoch fand derselbe für den mittleren Lauf des Zambesi beträchtliche Differenzen. Die Beschreibungen des berühmten englischen Reisenden fand Serpa Pinto sehr genau, doch die einzelnen Namen wesentlich anders lautend. So ist Livingstone's Lèbitmané = Schibitano; Seleton = Schischreto, Seschetré = Quissegue.

Hierauf ladet der Vorsitzende den Herrn k. russ. Staatsrath und Akademiker Hermann Abich ein, seinen angekündigten Vortrag: »Ueber die Wechselbeziehungen zwischen Geologie und Ethnographie im Kaukasus« zu halten.